

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirkes

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeilzeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 105

Donnerstag den 7. Mai 1925

91 Jahrgang

Mittwoch den 13. Mai vormittags 1/12 Uhr
Öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung
im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaal.

Kirchgemeindevorstand-Verammlung zu Dippoldiswalde

am 6. Mai 1925.

Entschuldigt fehlen Eidner, Hofmann, Reichel und Frau Wunderlich. (Ob jemand unentschuldig fehlt, wird nicht festgestellt.) Eine Zuhörerin.

Der Vorsitzende, Superintendent Michael, eröffnet die Sitzung mit Gebet und weist dann mit einigen Worten auf die Wichtigkeit und Bedeutung des 41. Kongresses der Inneren Mission hin, der soeben in Dresden stattfand und dem er beiwohnte. (Siehe hierzu den Artikel in der Beilage.)

In die Tagesordnung tretend, erfolgt die Verpflichtung der wiedergewählten Vertreter Grohmann und Krumpolt, die feierzeit verbindlich waren, an der allgemeinen Verpflichtung in der Kirche teilzunehmen.

Die Ausschüsse, wie den Kirchenvorstand beläßt man in der bisherigen Zusammensetzung. Der in einer Kirchgemeindevorstellung gemachten Anregung, dem Kirchenvorstand eine Frau zuzuwählen, tritt man nicht näher, da erfahrungsgemäß das Haupttätigkeitsfeld der Frau der Ausschuss für innere Angelegenheiten ist und der Schwerpunkt der Verwaltung kirchlicher Angelegenheiten in der Kirchgemeindevorstellung liegt. Als Abgesandten in den Volkskirchlichen Laienbund bestimmt man den Vertreter Rufsam, für den Behinderungsfall den Vertreter Winter. Die Meinung geht im allgemeinen dahin, daß diese Vereinigung ihre Hauptaufgabe erfüllt habe und eigentlich abgelöst werde vom Christlichen Elternverein, dessen Bedeutung in aufsteigender Linie sich beweise.

Die von der letzten Vertreterversammlung zum Ausdruck gebrachte Willensäußerung bezüglich der Vorauslösung und Wiederlösung von Rand- und Reihengräbern, die wir im Bericht damals ausführlich darlegten, ist vom Friedhofsausschuss für die Friedhöfe- und für die Begräbnisordnung und für eine ausführliche Bekanntmachung im Kirchgemeindevorstand und eine kürzere Bekanntmachung in der Tagespresse in schriftlicher Form gebracht worden, die heute von der Versammlung einstimmig anerkannt wird, womit die Vorfrage definitiv zum Beschluß erhoben sind. Einvernehmlich erklärt man sich auch mit der vom Friedhofsausschuss vorgeschlagenen Vereinfachung desjenigen Paragrafen der Begräbnisordnung, der den Verfall nichtgepflegter Gräber betrifft. Es sollen solche Gräber eingeebnet werden, wenn eine Aufforderung zur Pflege mittelst eingeschriebenen Briefes an Angehörige des Beigeorgiens oder, wo solche nicht bekannt sind, durch das Amtsblatt des Amtsgerichts nach Jahresfrist Erfolg nicht zeigt. Weiter wird dem Vorschlag des Friedhofsausschusses, Kinder in Zukunft auf Weite A (und zwar kleine Kinder neben der Halle, größere zwischen Kirche und Urnenhain) beizusetzen, zugestimmt. Den Vorschlag des Friedhofsausschusses, den oberen Friedhof mit Wasserleitung zu versehen, verweist man an den Bauausschuss. Die Pumpe auf dem unteren Friedhof wurde wieder in Ordnung gebracht. Allgemeine Zustimmung findet die Anregung, auf dem Friedhofe einige Ruhebenke aufzustellen, besonders für ältere Leute und für von auswärtig Kommende. In diesem Falle rechnet man auf die milde Hand der Gemeindeglieder.

Eine lange Aussprache bringt wieder die Ehrenrententafel der Freiwilligen Feuerwehr und die von der Kirche geplante Ehrenrententafel. Bezüglich der ersten hat kurz nach der letzten Sitzung eine nichtöffentliche Sitzung der Kirchgemeindevorstellung stattgefunden, in der auch Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr zu Worte kamen. In dieser Sitzung wurde beschlossen, der Freiwilligen Feuerwehr die vorher verlagte Genehmigung nun doch zu geben, unter der Voraussetzung, daß das Landeskonkordatium auf Grund der Gutachten des Landesamtes für Denkmalpflege und der Landesberatungsstelle für Kriegerehrung Bedenken nicht hat, insbesondere keine Beeinträchtigung der geplanten kirchlichen Ehrung darin erblickt. Die Gutachten liegen nun vor; sie verlangen Einschränkung der Ehrenrententafel der Feuerwehr, am liebsten Vermeidung jedes schmädernden Bewerkes. Das Konkordatium hat daraufhin Genehmigung erteilt. Bezüglich der Ehrenrententafel der Kirche schweigen die Gutachten sich aus. Auf sofortiges Wieder-vorstellungswesen wurde Beschäftigung an Ort und Stelle durch einen Sachverständigen zugestimmt, auf die man aber bisher vergebens wartete. Für morgen (Donnerstag) ist sie nun zugestimmt. In der Aussprache wurde u. a. vorgeschlagen, den Beschluß wegen der Freiwilligen Feuerwehr auszuheben, bis festgestellt, was die Kirche macht; bezüglich der kirchlichen Ehrenrententafel abzuwarten, was die Stadt unternimmt, da es sich hier in erster Linie um eine Ehrenpflicht der politischen Gemeinde handle und die Kirche erst eintreten solle, wenn diese versagen. Andererseits wurde auch gewünscht die Schaffung einer Ehrenrententafel durch die Kirche vorzunehmen ohne Rücksicht darauf, was die Stadt tut, da die Kirche auch der Befallen der eingepfarrten Pöcher gedenkt, was die Stadt Dippoldiswalde nicht tun könne usw. Auch auf den Kostenpunkt wird hingewiesen. Von anderer Seite wird als beste Lösung die bezeichnet, daß die Stadt vielleicht einen großen Findling mit entsprechender allgemeiner Widmung auftrifft, während die Kirche die Namen aller Kriegesopfer der Parodie auf einer einfachen Tafel vereinigt. Bezüglich des Platzes für letztere spricht man von der Außenwand der Stadtkirche rechts des Turmes, von der Innenwand rechts vom Eingang von der Superintendentur her und von der großen Wand der Nikolaikirche nach der Stadt zu. Die Mehrzahl scheint nicht für das Kircheninnere zu sein. Schließlich genehmigt man auch heute das Gesuch der Freiwilligen Feuerwehr unter der Voraussetzung, daß dem eingeleiteten Sonderauschuss für die geplante kirchliche Ehrung nach der morgenden Sachverständigenbeschäftigung schwere Bedenken nicht bekommen.

Mit Dank wird Kenntnis genommen von einer Stiftung von 100 M. für das Gemeindehaus; davon, daß die Dagef-

versammlung am 11. Juni stattfindet mit einem Vortrag „Welche Aufgaben erwachen der Kirche aus der sozialen Volkshaus von Weibel?“ und von einigen Wichtigen aus dem Verordnungsblatt (evangelische Arbeitervereine, Abmeldung von Religionsunterricht).

Am nächsten Sonntag soll eine Werbewoche für das Gemeindebestimmungsrecht stattfinden. (Die Gemeindeglieder sollen das Recht haben, z. B. bei Errichtung neuer Schankstätten mit-zusprechen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde vom Reichstag abgelehnt, soll aber erneuert werden.) Für jetzt wird die Zeit für zu kurz erklärt, etwas Wichtiges unternehmen zu können, doch hofft man, in der Woche vor Pfingsten einen Redner in der Sache hier sprechen lassen zu können.

Schließlich erwähnt der Vorsitzende noch einen Sprechsaal-artikel in der „Weißeritz-Zeitung“, der das weiße Kleid für die Konfirmandinnen vorschlägt, und sagt hinzu, daß er darauf ein-zugehen nicht beabsichtigt. Hier bestreite die Seite des schwarzen Kleides. Er sehe keinen Grund, daran zu rütteln. Die Kirchen-vertreter scheinen gleicher Meinung, denn trotz Aufforderung nimmt niemand das Wort.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Cerliches und Sächliches

Dippoldiswalde. Vor mehreren Jahren veranstaltete die Landesabteilung Sachsen der Reichszentrale für Heimatdienst hier einen Vortragsabend im Rahmen ihrer Aufklärungsstätigkeit. Sie hat diese Vortragsabende zu sogenannten Wochenentagungen aus-gestaltet, in denen jedesmal eine Vortragsfolge über weltpoli-tische, finanz- und wirtschaftspolitische Fragen geboten wird. Eine solche Wochenentagung soll auch hier veranstaltet werden. In einer Besprechung der Veranstaltung war der Leiter der Landes-abteilung, Scheffler, nach hier gekommen. Bei dieser Be-sprechung wurde nicht nur von Scheffler, sondern auch aus dem Kreise anwesender hiesiger Herren betont, daß die ganze Auf-klärungsarbeit der Reichszentrale für Heimatdienst streng objek-tiv und sachlich gehalten ist, daß die Zentrale keine Meinungs-fabrik ist, sondern daß ihre Vorträge Erörterungen weltpolitischer usw. Fragen von hoher Warte aus bei völliger Unparteilichkeit dar-stellen. Man einigte sich dahin, daß die Vorträge am 23. Mal-abends 7 Uhr und am 24. Mai vormittags 10 Uhr (pünktlicher Beginn) im Vortragsaal der Märschschule gehalten werden sollen und zwar werden sprechen, am Sonntag Dr. Jescher — Jülichau über „Die Linien der großen Politik vor und nach dem Kriege“ und Gewerkschaftssekretär Ernst — Dresden über: „Deutsche Wirt-schaftspolitik unter dem Einfluß der Dawes-Gesetze“ und am Sonntag Prof. Dr. Schöne — Dresden-Loschwitz über „Die Euro-päisierung der Erde und ihre politischen Auswirkungen in der Gegenwart“. Zur Bestellung der Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld von 1 Mark für alle drei Vorträge erhoben. Die Eintrittskarten sind bei den Vorsitzenden der einzelnen Organi-sationen zu haben und sind am Saaleingang abzugeben. Mit Lösung der Eintrittskarte bekommt jeder Teilnehmer bereits die Vortragsdispositionen ausgehändigt, kann sich also schon vor dem Vortrage damit vertraut machen. Bemerkenswert ist auch, daß es sich bei den Vorträgen nicht um öffentliche Vorträge handeln kann, daß ein nötiges Maß von Wissen und Beschäftigung mit der zu behandelnden Materie vorausgesetzt werden muß.

— Baden hände haben in vergangener Nacht von der Mauer an der Schmiedeberg-Philipp und an einem anderen Grund-stück in der Gartenstraße die großen Sandstein-Deckplatten nach dem Garten zu hinabgeschleudert. Ungebrannte Asche wäre für solche Rohlinge die einzig richtige Strafe.

— Gestern Abend weilten Gau-Ehrenwart Richter und Gauführer Wähmann aus Dresden hier, um mit dem Turnrat des Allgemeinen Turnvereins das Programm für das mit der Turnhallenweibe am 6. September verbundene Gau-Alt-er-treffen zu besprechen. Dabei besichtigten beide Herren auch die im Bau befindliche Halle, über die sie des Lobes voll waren. Das vom Turnrat, bez. Festsaal bereits aufgestellte Pro-gramm fand mit kleinen Änderungen Genehmigung.

— Tagesordnung zur 6. Sitzung des Bezirksauschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Mittwoch den 13. Mai 1925 vormittags 1/12 Uhr, im amts-hauptmannschaftlichen Sitzung-saal: Öffentliche Sitzung. Anknüpfung und Weiterverteilung weiterer landwirtschaftlicher Arbeitskräfte aus dem besetzten Gebiet. — Einteilung des Bezirkes des Arbeitsnachweises. — Anregung des Bezirksauschusses zu Dresden wegen eines Ein-spruchs gegen die von der Regierung beabsichtigte Streichung des § 104 der Gemeindeordnung. — Ortsgefes der Gemeinde Georgenfeld über die elektrische Stromversorgung. — 1. Nachtrag zum Ortsgefes der Gemeinde Kreischa über die Beamtenbesoldung vom 6. 2. 22. — Antrag des Fortanktes Wärenfels auf Sperrung des sogenannten Filzweges zwischen Gende und Schönfeld bis zur Einmündung des sogenannten Wierweges für den Kraftwagen-verkehr mit Ausnahme von Kraftfahrern. — Bekämpfung des Kartoffelkäfers. — Darlehnsaufnahme der Stadtgemeinde Wären-fels. — Rundschreiben des Bezirksverbandes Grimma, Baubel-liffen aus der Metzgersteuer betr. — 11. Nachtrag zur Gemein-desteuerordnung für Wärenchen b. P. Hundsteuer betr. — Flurkata-sterabgrenzung bei Blatt 8 des Grundbuches für Friedersdorf. — Nichtöffentliche Sitzung.

— Das Postamt Dippoldiswalde führt häufig den Orts-namen „Rechenberg-Wienennühle“ mit der zufälligen Be-zeichnung „Sachsen“.

— In Ebersdorf bei Lössau hat das hochbetagte Ehepaar Eißler gemeinsam den Tod gesucht. Den Nachbarn fiel das Verschwinden der alten Leute auf. Die Ortsbehörde und die Gendarmerie drang in die Wohnung ein, fand aber nur einen Jettel vor, der die Absichten des Ehepaares andeutete. Montag mittag, 309 man die beiden Leichen aus der Lössau oberhalb der Lössau. Früher besaß Eißler ein Grundstück, das er aber zu früh verkaufte. Hof und Verarmung haben die Bedauernswerten zu dem unglücklichen Entschluß veranlaßt.

— Am letzten Sonntag vor 1 Uhr Mittags wurde in Woderich bei Bannow in der Scheune des Gutbesizers Poltsch im Heu Feuer angelegt. Durch die Rauchentwicklung war man bald auf den sich rasch entwickelnden Brand aufmerksam

geworden, vermochte selbigen aber noch, wenn auch unter großer Anstrengung zu unterdrücken. Wie sofort nach Ausbruch des Schadenfeuers berichtet worden, ist selbiges vorzüglich und zwar von dem seit Ostern im Gute beschäftigten, aus Nagren gebürtigen, landwirtschaftlichen Burschen Max Enderlein angelegt worden, um wieder aus dem Dienste zu kommen.

Kreischa. Am 4. Mai wurden in Kreischa eine Gans und 2 Hühner, die ein Reisender in einem Sack mit sich führte und vermutlich gestohlen sind, beschlagnahmt. Die Tiere sind noch lebend. Der Reisende erklärte, die Gans hätte er in Hausdorf von einem ihm unbekanntem Bauer für 12 M. zum Schlachten gekauft. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß in Hausdorf weder eine Gans verkauft noch gestohlen worden ist. Der oder die Geschädigten wollen sich auf hiesiger Gendarmerie-Station zum Empfangnahme der Tiere melden.

Possendorf. Dienstag früh gegen 6 Uhr verfuhr eine Kraft-droschke noch vor dem einfallenden Personenzuge, der bereits bis zur Hälfte sich auf dem Bahnübergang befand, vorbeifahren, wurde dabei aber vom Zuge erfasst und erlitt schwere Be-schädigung an der Karosserie. Nur durch die Geistesgegenwart des Zugführers, der den Zug bis auf etwa 3 Meter zum Halten brachte, wurde größeres Unglück verhütet. Die Kraftdroschke war noch soweit intakt, daß sie die Weiterfahrt mit eigener Kraft fortsetzen konnte. Der Führer ist scheinbar mit ziemlicher Schnelligkeit gefahren, so daß ein Halten unmöglich war, als er den Zug bemerkte. Der Führer wurde nicht verletzt, andere Personen befanden sich nicht im Kraftwagen.

Dresden. Großfeuer brach am Mittwochabend kurz vor 7 Uhr in dem auf der Grundstraße in Dresden-Loschwitz gelegenen Dampfzuckerwerk von Ernst Weigelt aus, das binnen kürzester Zeit die gesamten umfangreichen Betriebsräume ergriffen hatte. Bei der in solchen Industrieunternehmen vorhandenen reichen Nahrung konnte sich das Feuer mit unglaublicher Schnelligkeit und großer Heftigkeit entwickeln. Obwohl die Dresdener Berufsfeuerwehr rasch und in beträchtlicher Stärke am Brandplatze erschienen, stieß die vom Feuer ergriffenen Gebäude usw. dem gefährlichen Element vollständig zum Opfer. Nur der Schornstein und das Kesselhaus trugen aus den Brandtrümmern heraus. Ueber die Entstehungs-ursache war näheres noch nicht in Erfahrung zu bringen. Der gewaltige Feuerschein hatte eine zahllose Menschenmenge auf die Beine gebracht.

Röderwiese. Wegen umfangreicher Unterschlagungen und Urkundenfälschungen im Amte wurde gestern ein Kassendirektor der Spar- und Girokassa verhaftet und dem Amtsgericht Frankenberg zugeführt.

Chemnitz. Am Freitag abend wurde in ihrer Wohnung die 59-jährige Hausmannswitwe Ritche bewußtlos aufgefunden. Auf ärztliche Veranlassung wurde sie wegen eines Schädelbruches sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie jedoch am Sonntag vor-mittag starb. Nach den angestellten Erörterungen war die Ver-unglückte beim Wäscheaufhängen in ihrer Wohnung von einem Stuhl gefallen, dabei hat sie sich den Bruch zugezogen.

Hammerbrücke. Die 16-jährige Fäblerin Wally Meier geriet beim Wäscheaufhängen in eine elektrische Wäscheleine. Sie hatte noch die Geistesgegenwart, sich selbst aus ihrer Lage zu befreien und bis in die Hausflur zu schleppen. Dort brach sie zusammen. Der von Falkenstein herbeigerufene Arzt veranlaßte sofort ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus Plauen. Er stellte schwere Querschnittsfraktur der rechten Kopffleite fest. Der Unglücksfall ist auf Selbstverschulden zurückzuführen, weil das bedauernswerte Mädchen während des Ganges der Rolle Wäsche unter dem Rollenstange geplatzt hatte.

Schneeberg. Am Dienstag vormittag brannten in der Bader-gasse drei Wohnhäuser gänzlich nieder, während ein weiteres so-wer beschädigt wurde, daß es abgetragen werden muß. Von dem Brande wurden zehn Familien betroffen; die Entstehungs-ursache ist in der Fabrikfähigkeit eines Schieferdeckers zu suchen, der eine Dachreparatur vornahm. Er erlitt Teer, der in seiner Abwesenheit aus dem Kessel floß. Die zerstörten Häuser waren etwa 200 Jahre alt; sie wurden nach dem großen Stadtbrande 1719 erbaut.

Schneeberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mit dem alleinigen Stadtrat und stellvertretenden Bürgermeister Richter, der früher Schumann war und der Kommunistischen Partei angehört, Abrechnung gehalten. Er herrschte seit einem Jahre als unumschränkter Gewalthaber nach der Schablone seiner Partei. Seine Maßnahmen wurden sogar von der Linksmehrheit scharf verurteilt. In der Sitzung richteten die Sozialdemokraten gegen seine Person und Dienstführung scharfe Angriffe, die von den Kommunisten nur schwach abgewehrt wurden; diese erklärten schließlich in ihrer pehlichen Lage, daß sie Richter aus der Partei ausgeschlossen hätten, da sie derartige Leute nicht dulden könnten. Auf einen sozialdemokratischen Antrag hin wurde dem Stadtrat Richter, der übrigens gar nicht in die Sitzung gekommen war, das Wohnungsamt entzogen und dem Bürgermeister Dr. Eiseberg übertragen und eine Wählrauenserklärung gegen den ersteren angenommen. Die sozialistische Fraktion, welche ihn seinerzeit gewählt hatte, wollte sogar ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet wissen.

Falkenstein. Der 17 Jahre alte Bursche Lorenz hat den 18 Jahre alten Weber Ernst Feuerstein mit einer Schußwaffe beim Schießen nach Bisamratzen ins Auge getroffen. Die Waffe hat der Bursche aus dem Schranke seines Vaters genommen. Er nahm an, daß diese nicht geladen sei. Der Schwerverletzte mußte ins Stadtkrankenhaus Plauen gebracht werden.

Reichenbach. In einem abends 1/10 Uhr die Strecke Reichs-hau-Reichenbach passierenden Güterzug war ein offener mit Heu beladener gewesener Güterwagen mutmaßlich durch Selbstentzündung in Brand geraten. Das Feuer löbte heftig und beleuchtete während der Fahrt weit hin sichtbar das anliegende Gelände und den Zug. Auf dem Hauptbahnhof wurde der Brand unter dem Wasserkran abgelöscht.

Lössau. Recht niedrig waren auf dem letzten Wochenmarkt die Preise für Butter, Eier und Quark. Besonders gilt das für Eier, die mit 8-9 Pf. wahrscheinlich ihren höchsten Stand er-reichten. Butter war um 10 Uhr überall bereits zu 1,05 M. zu haben. Quark befiel mit 25 Pf. einen feststehenden Preis.